



Christiane Küchenhof, Raimund Brodehl, Dietrich Hartmann, Claudius Mozer, Jürgen Beeck, Herbert van Gerpen und Dr. Philine Gaffron (von li.) diskutierten am 31.1.2015 über den öffentlichen Personennahverkehr im Hamburger Westen. Foto: Keike Johannsen

„Zurück in die Zukunft?“

Schienernanbindung des Hamburger Westens und Schenefelds

„Zurück in die Zukunft?“ Mit dieser nachdenklichen Frage beendete Frau Dr. Philine Gaffron, Oberingenieurin am Institut für Verkehrsplanung und Logistik der TU Harburg, ihren einleitenden Vortrag bei einer Podiumsdiskussion am 31.1.2015 im Stadtzentrum Schenefeld. Weitere TeilnehmerInnen der Podiumsrunde: Schenefelds Bürgermeisterin Christiane Küchenhof, Raimund Brodehl (Abteilungsleiter Mobilität im Amt für Verkehr und Straßenwesen Hamburg), Dietrich Hartmann (Geschäftsführer HVV), Claudius Mozer (Geschäftsführer Südholsteinische Verkehrsservicegesellschaft mbH), Jürgen Beeck (Sprecher der Verkehrsinitiative von Bahrenfeld, Osdorf, Schenefeld und Lurup „Starten: Bahn West!“) sowie Herbert van Gerpen (Vertreter des AK Verkehrsplanung Schenefeld). Moderiert wurde die Diskussion lebendig und souverän von Burkhard Plempner.

Zum Auftakt lockten die Linedancers der Spielvereinigung Blau-Weiß 96 Schenefeld die samstäglich Kunden zum Diskussionsforum. Es ging um die seit Jahrzehnten geforderte und seit über 60 Jahren von der Politik versprochene Schienernanbindung des Hamburger Westens und Schenefelds an die Hamburger Innenstadt – also um eine moderne Verkehrstechnik innerhalb der Metropolregion Hamburg. Bevor Frau Dr. Gaffron einen klaren wis-

senschaftlichen Überblick über Nutzen, Kosten und Umweltfragen der verschiedenen Möglichkeiten des öffentlichen Personennahverkehrs gab, formulierten die beiden Diskussionsteilnehmer der BI „Starten: Bahn West!“, die Probleme, Zukunftsaussichten und Forderungen: Der Osdorfer Born und Lurup wie auch die Stadt Schenefeld warten seit Jahrzehnten auf eine Schienernanbindung in die Innenstadt Hamburgs. In dieser Zeit sind in der Region weitere Wohn- und Gewerbegebiete errichtet worden und weitere im Bau. Doch Hamburgs Westen und Schenefeld müssen immer noch mit über-

Bahrenfeld an der Trabrennbahn/Arenen! Baubeginn spätestens 2020! Autofreies Wohnen statt neuer Durchgangsstraßen!

Dietrich Hartmann (HVV) bewegte sich ganz im Fahrwasser von Olaf Scholz und schloss eine Stadtbahn aus; eine neuerdings avisierte U-Bahn koste viel Geld und Zeit, aber zur Überbrückung würde die Busbeschleunigung dienen.

Raimund Brodehl (Amt für Mobilität) brachte keine neuen Erkenntnisse vor und Claudius Mozer (Südholsteinische Verkehrsservice GmbH) meinte gar, dass die Busverbindungen gut seien und Schenefeld im Vergleich zu anderen Gemeinden gleicher Größe eine „gute Anbindung“ habe.

Dieser Ansicht zur „guten Anbindung“ widersprach Christiane Küchenhof energisch, ebenso wie verschiedene Stimmen aus dem Publikum. Sie wies darauf hin, dass zusätzlich zu den 19.000 Einwohn-

ern täglich 5.300 Ein- und 5.800 Auspendler Schenefeld mit dem Bus erreichen müssten. „Wir müssen für eine bessere Verkehrsanbindung sehr dicke Brettern bohren und das werde ich auch tun!“ Dasselbe hat auch die Initiative „Starten: Bahn West!“ vor. Sie hat Staatsrat Rieckhof am 5. Februar zu ihrer Petition knapp 800 Unterschriften übergeben.

Jutta Krüger, AG Verkehr des Luruper Forums



Die Teilnehmer/innen der Veranstaltung zur Schienernanbindung hoffen auf eine bessere Verkehrsanbindung für den Hamburger Westen. Foto: Jutta Krüger

füllten und langsamen Bussen vorliebnehmen. Deshalb fordert Starten: BahnWest! in einer Petition an die Bürgerschaft: eine verbindliche Systementscheidung (S-Bahn, U-Bahn oder Stadtbahn) zur Bürgerschaftswahl 2015! Beginn der Planungen sofort, konsequent und zuverlässig mit Haltestellen mindestens für Schenefeld am Stadtzentrum, in Osdorf am Born-Center, für Lurup am Eckhoffplatz, in